

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 36

Illustration: Herr Müller!
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dies und das

Dies gelesen: «Das neue Eherecht zwingt keinem Ehepaar eine Änderung seiner bisherigen ehelichen Lebensweise auf.»

Und das gedacht: Änderung oder keine Änderung, das ist hier die Frage...?

Kobold

Ungleichungen

Angesichts der verschiedenen Meinungen, die an einem Frauenkongress über Gentechnologie und Reproduktionstechnik aufeinanderprallten, drängte sich einem Beobachter die Einsicht auf, dass es anscheinend Frauen und Frauen gibt... Boris

Äther-Blüten

Im Radiotalk «Persönlich» meinte die (feministische) Berner Schuldirektorin Gret Haller: «Immer wärmme öbbis nur vo Manne mache lat, sichtigt d'Unvernunft explosionsartig!» Ohooh

Aufgegabelt

Die linksterroristische «Rote Armee Fraktion» (RAF) wird nicht zuletzt dadurch neu belebt, dass es zuwenig humanistische Vordenker und lebende Vorbilder gibt und dass die Politik und die Parteien nicht fähig sind, überzeugende Konzepte und Programme zu entwickeln, für die sich zu engagieren sich lohnt. Geistige Gegenwehr und nicht Entrüstung und Abscheu ist das Gebot der Stunde, wenn man sich nicht damit abfinden will, dauerhaft mit dem Terrorismus zu leben...

Franz Fegeler (Bonn)

Dialog

Ideologe: «Flugzeuge sind schwerer als Luft, folglich können sie nicht fliegen.» Realist: «In Wirklichkeit aber fliegen sie, das ist doch Tatsache.»

Ideologe: «Desto schlimmer für die Tatsache.» bal

Herr Müller!

HANS PETER WYSS



Das neue Buch

1945–1985 – Eine Nachlese

Die Bücherflut, die Erinnerungen an die Nazizeit auftürmt, wurde an dieser Stelle schon erwähnt. Inzwischen wuchs sie. Was nur die Serie Piper (des Piper Verlages München) auf den Markt brachte, ist überwältigend. Das beginnt mit der dreibändigen Taschenbuchausgabe «Der Zweite Weltkrieg» von Raymond Cartier, dem zeitlich voranzustellen wären Eschenburgs «Republik von Weimar» (zur Geschichte einer improvisierten Demokratie) und «Der Weg ins Dritte Reich 1918–1933» (mit Beiträgen von Historikern), und geht über Noltes «Faschismus in seiner Epoche» (in Frankreich, Italien und Deutschland) sowie «Das Gesicht des Dritten Reiches» (mit Profilen einer totalitären Herrschaft von J. C. Fest), setzt sich fort mit «Widerstand oder Anpassung?» (Katholische Kirche und Drittes Reich von Georg Denzler) und «Widerstand gegen Hitler» (und das Attentat vom 20. Juli 1944, von Peter Hoffmann) und endet mit Margaret Boeris «Tagen des Überlebens»

(Berlin 1945) und K. D. Brachers «Zeitgeschichtlichen Kontroversen» (um Faschismus, Totalitarismus und Demokratie). Oder da wäre noch der Hinweis auf einige Fischer-Taschenbücher nachzutragen, etwa auf Priesbergs «Musik im NS-Staat» oder Heister/Kleins «Musik und Musikpolitik im faschistischen Deutschland», so dass man fast mit Arno Placks Titel sagen möchte: «Wie oft wird Hitler noch besiegt?» (Neonazismus und Vergangenheitsbewältigung).

Nicht zu vergessen ist nun freilich, dass im Schatten literarischer Vergangenheitsbewältigung der Westdeutschen auch Bücher erschienen über die UdSSR – wenn auch weniger über ihren Kriegsbeitrag als über das sowjetische Regime. Da ist «Die Diktatur der Logik» von Alexander Sinowjew, dem grossen Satiriker, «über den gesunden Menschenverstand und die sowjetische Gesellschaft». In einer Vielzahl kurzer, oft witziger und anekdotischer Texte befasst sich der exilierte Russe mit sprachlichen Phänomenen und Denkmodellen, um zu zeigen, wie barbarischer Umgang mit der Sprache zur Verwirrung des Bewusstseins führen kann. (Piper Verlag, Mün-

chen.) Der gleiche Verlag gab «Russlands gescheiterte Revolutionen» heraus. Der emigrierte Pole Adam B. Ulam verdichtet darin die Tragödien in der sowjet. Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts zu einem spannenden, fast 600seitigen Bericht, der von den Dekabristen bis zu den Dissidenten reicht.

Aufschlussreich ist «Der rote Stern vergleicht» von Werner Obst. Eine (überwiegend wirtschaftliche) Analyse der Sowjetmacht von heute und die schon länger anhaltende Tendenz ihres Niederganges. Daran knüpft der Autor die Hoffnung, der Westen möge seinen wirtschaftlichen Vorsprung politisch besser nutzen, statt durch Osthandel zur Festigung des Sowjetregimes beizutragen. (Verlag Langen-Müller/Herbig, München.)

Und schliesslich noch «GRU. Die Speerspitze» von V. Suworow. Beschrieben werden in diesem spannenden Buch (von einem früheren GRU-Angehörigen) die Spionageorganisation der Sowjetarmee, ihre Ziele und Praktiken, ihre spektakulärsten Erfolge und Misserfolge – wobei die Reihe der Erfolge aufhorchen lässt. (Scherz Verlag, Bern.)

Johannes Lektor